

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die erweiterte Inhaltsangabe am Beispiel erzählender Texte

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](https://www.school-scout.de)



Inhaltsverzeichnis

1 Inhaltsangabe erzählender Texte.....	4
2 Adalbert von Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte	6
2.1 Hinführung zum Textauszug aus dem zweiten Kapitel der Novelle	6
2.2 Lesetext: Kapitel 2.....	7
2.3 Kapitel 2 mit den erforderlichen Textmarkierungen.....	10
2.4 Erkenntnisse, die sich aus den Markierungen ergeben:.....	12
3 Die Inhaltsangabe.....	17
3.1 Textzusammenfassung.....	17
3.2 Der Basissatz oder informative Vorspann.....	18
3.3 Inhaltsangabe – Musterbeispiel	19
4 Die erweiterte Inhaltsangabe	21
4.1 Begriffsklärung.....	21
4.2 Antworten und Anmerkungen zum Bereich der Erschließung.....	23
4.2.1 Erste Fragestellung – Personenkonstellation	23
4.2.2 Fragestellung zur Aufgabe der wörtlichen Reden	25
4.3 Interpretationsfragen	26
4.4 Hinweis zur Aufgabenstellung der erweiterten Inhaltsangabe.....	28
5 Erweiterung des Fachvokabular	29
6 Regeln des Zitierens – Minimalkenntnisse für Schulaufgaben.....	32
7 Wolfgang Borchert: Nachts schlafen die Ratten doch.....	34
7.1 Lesetext	35
7.2 Text mit Markierungen.....	37
7.3 Erkenntnisse nach Markierung der Textschlüssel	40
7.4 Musterlösung: Inhaltsangabe	42
8 Franz Kafka: Heimkehr	45
8.1 Lesetext.....	45
8.2 Text mit Markierungen	46
8.3 Parabel.....	47
8.4 Inhaltsangabe und Textfragen für eine erweiterte Inhaltsangabe	47
9 Die unterschiedlichen Textbilder	49
10 Zusammenfassung aller Aspekte der Inhaltsangabe und der erweiterten Inhaltsangabe	52
11 Bibliographie.....	54

1 Inhaltsangabe erzählender Texte

Diese Einheit vertieft das Textverständnis und die Inhaltsangabe am Beispiel erzählender Texte. Zu unterscheiden sind **Inhaltsangabe** und **Textzusammenfassung**.

Die **Textzusammenfassung** kürzt einen literarischen Text etwa auf ein Drittel. Das Tempus der Textzusammenfassung ist das Präsens. Vorzeitigkeit lässt sich durch das Perfekt einbringen.

Nachdem er sich von den Strapazen der Reise **erholt hat, erkundet** er Hamburg.

Vorzeitigkeit: Perfekt

Präsens

Zur Textzusammenfassung gehört noch ein Basissatz oder ein informativer Vorspann. Im Basissatz stehen Textart, Name des Autors oder der Autorin, Titel des ausgewählten Textes, eventuell die literaturgeschichtliche Einordnung des Textes. Ferner gibt es eine zentrale Deutungsthese, indem man formuliert, worum es in dem ausgewählten Text eigentlich geht.

Erst Basissatz und Textzusammenfassung gemeinsam entsprechen der Definition einer **Inhaltsangabe**.

Es empfiehlt sich, erst die Textzusammenfassung zu schreiben und danach den Basissatz. Der Basissatz setzt ein vertieftes Textverstehen voraus und lässt sich im Nachhinein leichter formulieren, auch wenn er in der Ausformulierung zu Beginn steht.

Um Texte gut zu verstehen, lohnt es sich, mit Textschlüsseln zu arbeiten. In dem Begriff steckt das Wort „Schlüssel“: Ein Schlüssel schließt den Text auf. Sorgsam angewendet, gibt er klare Hinweise zum Textverstehen.

Ein gutes Textverständnis ist wiederum eine wichtige Voraussetzung sowohl für die Textzusammenfassung als auch für den Basissatz.

Als Textschlüssel kommen folgende Farben zur Anwendung:

Alle Zeitangaben sind **rot** zu markieren, Personen **blau**, Orte **grün** und wörtliche Reden **gelb**.

Die zeitliche Struktur eines Textes **(rot)** erhellt die Handlungsfolge.

Orte **(grün)** haben häufig eine symbolische Bedeutung, auch die Differenzierungen innerhalb eines Ortes spielen eine Rolle. Orte unterstreichen ferner die temporale Struktur eines Textes.

Wörtliche oder direkte Reden **(gelb)** tragen zur Dramatik eines Textes bei. In diesem Falle stimmen die erzählte Zeit – der Zeitraum, den die Erzählung umfasst – und die wirkliche Zeit oder Erzählzeit – die Zeit, die man zur Äußerung der Rede benötigt – überein.

Inhaltsangabe erzählender Texte

Ein Markieren des Textes mit den genannten Farben fordert ein fünfmaliges Lesen. Die folgende Übung beweist, dass dadurch sowohl ein vertieftes Textverständnis entsteht als auch eine gute Idee für die Strukturierung oder gedankliche Ordnung der Textzusammenfassung.

2 Adalbert von Chamisso: Peter Schlemihls wundersame Geschichte

2.1 Hinführung zum Textauszug aus dem zweiten Kapitel der Novelle

Das erste Kapitel von „Peter Schlemihls wundersamer Geschichte“ von Adalbert Chamisso (1781–1838) beginnt mit der Ankunft des Protagonisten im Hamburger Hafen. Er kehrt von einer langen, beschwerlichen Weltreise zurück. Er hat den Auftrag, den sehr wohlhabenden Kaufmann John mit einem Empfehlungsschreiben zu besuchen. Das Empfehlungsschreiben stammt von dem Bruder des Herrn John.

Als Peter in dem überaus reichen Anwesen eintrifft, ist er überrascht, dass Herr John das persönliche Schreiben des Bruders nur oberflächlich zur Kenntnis nimmt. Die Herr John umgebende Gesellschaft lädt Peter jedoch ein, den Tag im Haus und im angrenzenden Park zu verbringen.

Während eines Spaziergangs im Park geschehen unglaubliche Dinge. Ein dünner grauer Mann befriedigt mühelos alle Wünsche der Gesellschaft und zaubert von einem Pflaster bis zu einem Vergnügungszelt jeden gewünschten Gegenstand aus seiner Tasche.

Peter Schlemihl folgt dem Geschehen mit großem Befremden und wendet sich fast angewidert zum Gehen. Unerwartet trifft er auf dem Nachhauseweg den grauen Mann, der ihm verschiedene verführerische Gegenstände anbietet. Als Gegengabe verlangt er lediglich Peters Schatten. Als er Peter einen Geldsack anbietet, der sich auf Wunsch immer wieder füllt, schlägt Peter, immer noch von dem Reichtum des Herrn John geblendet, ein und bricht, nun ohne seinen Schatten, zu seinem Quartier auf.

2.2 Lesetext: Kapitel 2

Schreibweise und Interpunktion des Originaltextes sind beibehalten.

5	Ich kam endlich wieder zu Sinnen, und eilte, diesen Ort zu verlassen, wo ich hoffentlich nichts mehr zu tun hatte. Ich füllte erst meine Taschen mit Gold, dann band ich mir die Schnüre des Beutels um den Hals fest, und verbarg ihn selbst auf meiner Brust. Ich kam unbeachtet aus dem Park, erreichte die Landstraße und nahm meinen Weg nach der Stadt. Wie ich in Gedanken dem Tore zu ging, hört ich hinter mir schreien: „Junger Herr! he! junger Herr! hören Sie doch!“ – Ich sah mich um, ein altes Weib rief mir nach: „Sehe sich der Herr doch vor, Sie haben Ihren Schatten verloren.“ – „Danke, Mütterchen!“ ich warf ihr ein Goldstück für den wohlgemeinten Rat hin, und trat unter die Bäume.
10	Am Tore musst' ich gleich wieder von der Schildwacht hören: „Wo hat der Herr seinen Schatten gelassen?“ und gleich wieder darauf von ein paar Frauen: „Jesus Maria! der arme Mensch hat keinen Schatten!“
15	Das fing an mich zu verdrießen, und ich vermied sehr sorgfältig, in die Sonne zu treten. Das ging aber nicht überall an, zum Beispiel nicht über die Breite Straße, die ich zunächst durchkreuzen musste, und zwar, zu meinem Unheil, in eben der Stunde, wo die Knaben aus der Schule gingen. Ein verdammter buckeliger Schlingel ¹ , ich seh' ihn noch, hatte es gleich weg, dass mir ein Schatten fehle. Er verriet mich mit großem Geschrei der sämtlichen
20	literarischen Straßenjugend ² der Vorstadt, welche sofort mich zu rezensieren ³ und mit Kot zu bewerfen anfang: „Ordentliche Leute pflegten ihren Schatten mit sich zu nehmen, wenn sie in die Sonne gingen.“ Um sie von mir abzuwehren, warf ich Gold zu vollen Händen unter sie, und sprang in einen Mietswagen, zu dem mir mitleidige Seelen verhalfen.
25	Sobald ich mich in der rollenden Kutsche allein fand, fing ich bitterlich an zu weinen. Es musste schon die Ahnung in mir aufsteigen: dass, um so viel das Gold auf Erden Verdienst und Tugend überwiegt, um so viel der Schatten höher als selbst das Gold geschätzt werde; und wie ich früher den Reichtum meinem Gewissen aufgeopfert, hatte ich jetzt den Schatten für bloßes Gold hingegeben; was konnte, was sollte auf Erden aus mir werden!
30	Ich war noch sehr verstört, als der Wagen vor meinem alten Wirtshause hielt; ich erschrak über die Vorstellung, nur noch jenes schlechte Dachzimmer zu betreten. Ich ließ mir meine Sachen herabholen, empfing den ärmlichen Bündel mit Verachtung, warf einige Goldstücke hin, und befahl, vor das vornehmste Hotel vorzufahren. Das Haus war gegen Norden gelegen, ich hatte
35	die Sonne nicht zu fürchten. Ich schickte den Kutscher mit Gold weg, ließ mir

¹ Die Ausdeutung ist doppeldeutig. Der Junge könnte tatsächlich verwachsen sein und ein sozusagen normales unschönes körperliches Merkmal aufweisen. Es könnte aber auch sein, dass der Begriff symbolisch gemeint ist, eben ein Junge mit böartigen Gedanken.

² Als Bedeutung von „literarisch“ ist auch „buchstäblich“ gemeint, so dass sozusagen alle Schulkinder sich an dem Spott beteiligen.

³ Das Verb geht auf den lateinischen Grundbegriff „recensere“ zurück mit der Grundbedeutung, dass etwas kritisch betrachtet wird.

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Die erweiterte Inhaltsangabe am Beispiel erzählender Texte

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

